

den (zu schweigen vom Problem ihrer Provenienz), ist dieser Aufsatz doch ein wichtiger Baustein zum behandelten Fragenkreis.

Ivan Hlaváček

A. P a t t i n , Jean de Paris († 1306) et son traité sur l'impanation, *Angelicum* 54 (1977) S. 184–206, gibt ergänzende Hinweise zur Überlieferung einiger Werke des Johannes Quidort und publiziert dann nach der einzigen Hs. (Paris, Bibl. Nat. lat. 14889) dessen letzte, bisher nur 1686 in London fehlerhaft gedruckte Abhandlung *Determinatio de modo existendi corpus Christi in sacramento altaris alio quam sit ille quem tenet ecclesia*, gegen die sich wenig später der Widerspruch Engelberts von Admont richtete (vgl. DA 33, 253 f.).

R. S.

Thomas H o h m a n n , Heinrich von Langenstein „Unterscheidung der Geister“. Lateinisch und Deutsch. Texte und Untersuchungen zu Übersetzungsliteratur aus der Wiener Schule (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 63) Zürich–München 1977, Artemis Verlag, VIII u. 332 S., DM 76. – Der Vf., der schon früher Arbeiten zu Heinrich von Langenstein veröffentlichte (vgl. DA 33, 255 u. 700), legt hier seine erweiterte Würzburger phil. Diss. vom Jahr 1972 vor. Er ediert (in synoptischer Textausgabe) und kommentiert zwei lateinisch und deutsch überlieferte Werke Langensteins, den Traktat *De discretionem spirituum* (S. 19–146) und die *Quaestio de temptatione diaboli* (S. 147–256). Eine Studie „Zum Schrifttum der ‚Wiener Schule‘“ (S. 257–276) und ein deutsch-lateinisches Glossar zu *De discretionem spirituum* (S. 291–324) machen das vorliegende Buch zu einem brauchbaren Nachschlagewerk für Germanisten und Mittellateiner. Die Abfassungszeit des Traktats von der „Unterscheidung der Geister“ (nach H. „um 1383“) läßt sich nicht nur erschließen (S. 36), sondern auf Grund eines dem Vf. unbekannt gebliebenen Textzeugen (Augsburg, Cod. 2^o 138) genauer bestimmen. Dieser bietet fol. 132^v folgende Notiz, die offensichtlich aus der Vorlage übernommen wurde: *Hunc tractatum compilavit Heinrichus de Hassia eximius sacre pagine professor Anno 1382*. Damit erscheint es fraglich, ob dieser Traktat – wie auch H. (S. 36) annimmt – im Zisterzienserkloster Eberbach entstanden ist. Der Versuch einer Erklärung der unterschiedlichen handschriftlichen Überlieferung der lateinischen und deutschen Textform von *De discretionem spirituum* (vom lateinischen Text kennt H. 81 Hss., von der deutschen Übersetzung nur zwei Hss.) wäre sinnvoll gewesen. Abschließend seien noch zwei weitere, dem Vf. nicht bekannte Hss. genannt, die die lateinische Textform dieses Traktats bringen: Innsbruck, Universitätsbibl., Cod. 129 (Fragment); Paris, Bibl. Mazarine, Cod. 943 (1081).

Georg Kreuzer

Anna S i o m c z y ń s k a , Krakowskie komentarze z XV wieku do „Ekonomiki“ Arystotelesa [mit Resümee: Les commentaires cracoviens du XV^e siècle à l'Économique d'Aristote] (Monografie z dziejów nauki i techniki 118) Wrocław–Warszawa–Kraków–Gdańsk 1978, Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 188 S., mehrere Abb., zl. 60. – Der Rezeption von Aristoteles' „Ökonomik“ in Polen, namentlich an der Krakauer Universität, geht die Verfasserin in der vorliegenden Untersuchung nach, die ihren Wert hauptsächlich durch die hier ausgebreitete handschriftliche Überlieferung der Ökonomik und ihrer ma. Kommentatoren hat; im Mittelpunkt steht dabei der 1416 verfaßte Kommentar des Krakauer Theologen Paul von Worczyn.

Jerzy Strzelczyk